

Die
GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi

GENESIS

Nr. 7

A.D. 2025 — A.M. 6154

INHALTSVERZEICHNIS

Isaaks Geburt und damit verbundene Ereignisse – Vor- und Gegenbild	17
Die höchste Prüfung für Abrahams Glauben – Vorbild und Gegenbild	20
Sarahs Tod und Bestattung – Vor- und Gegenbild	24
Die Auswahl von Isaaks Braut – Vor- und Gegenbild	27
Informationen	32

„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ – Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

ISAAKS GEBURT UND DAMIT VERBUNDENE EREIGNISSE – VOR- UND GEBENBILD

1. Mose 21 – Fortsetzung aus GW Genesis Nr. 6

ABRAHAM'S BUND MIT ABIMELECH

(20) Spätere Erfahrungen von Abraham und Abimelech, die mit denen in 1. Mo. 20 verbunden sind und an diese anknüpfen, sind in Vers 22-34 aufgezeichnet. Abimelech („da sagten Abimelech“, *der Vater ist König*), wie in unserem Studium von 1. Mo. 20 dargestellt, repräsentiert die besseren Führer unter den sektiererischen Kronenverlierern des Evangelium-Zeitalters, die auf verschiedene Weise, mehr oder weniger in Unwissenheit, unrechtmäßige Ansprüche auf die gegenbildliche Sara erhoben, aber, nachdem sie darüber erleuchtet und von Gott gewarnt wurden, ihre entsprechenden unrechtmäßigen Ansprüche aufgaben und so zumindest messbar von Verunreinigungen durch Irrtümer gereinigt wurden. Nachdem sie auf diese Weise gereinigt worden waren (was während des Evangelium-Zeitalters von Zeit zu Zeit bei unterschiedlichen Gruppen solcher Führer geschah), sprachen diese sektiererischen Führer zusammen mit ihren wichtigsten Unterstützern, den Polemikern („und Pichol“, *Mund aller*, Vers 22), durch ihre Handlungen, ihr Verhalten und ihre Worte zu Gott in Seiner Liebe, insbesondere zu Seinen besonderen Dienern, und erkannten an, dass Er in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht diese Diener in der Tat auf besondere Weise begünstigte und ihnen auf all ihren Wegen zum Erfolg verhalf (Vers 22). Diese gereinigten Führer der Kronenverlierer hatten immer noch den geheimen Weg vor Augen, den Gott in Seiner Liebe ihnen gegenüber verfolgt hatte, während sie in ihrem ungereinigten Zustand in Bezug auf die gegenbildliche Sara als Seine symbolische Frau waren, waren diese gereinigten Führer der Kronenverlierer etwas besorgt, dass Er sie in anderer Hinsicht ähnlich behandeln würde. Daher drückten sie durch ihr Verhalten und ihre Taten ihren Wunsch nach einer feierlichen Zusicherung von Ihm in Seiner Liebe aus, dass Er in Zukunft weder ihnen noch ihren Nachfolgern gegenüber einen solchen Weg einschlagen würde, sondern dass Er sie und ihre Sphäre, in der Seine Diener vorübergehend wohnten (Vers 23), stattdessen in Übereinstimmung mit den Vorteilen, die Er und Seine Diener von ihnen erhalten hatten (vgl. 1. Mo. 20:14-16), segnen würde. Er stimmte ohne weitere

zu, ihnen und ihren Nachfolgern als *solchen, d.h. als gereinigte*, sektiererische Führer der Kronenverlierer, eine solch feierliche Zusicherung zu geben (Vers 24).

(21) Bevor Er jedoch ein solches Versprechen gab, hielt es Gott in Seiner Liebe für notwendig, diese Führer der Kronenverlierer wegen eines falschen Weges zurechtzuweisen, den sie mit ihren parteiischen Anhängern („Knechte“, Vers 25) in Bezug auf die Bibel („Wasserbrunnen“, Vers 25), insbesondere in Bezug auf ihre Auslegung, verfolgt hatten. Gott hatte nur einen, Jesus, zum Ausleger der Bibel und zum Vollstrecker Seines Planes bestellt. Er allein wurde für würdig befunden, „um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen“ (Offb. 5:1-9, 12; E36, 37; E. Band 8, 634; E. Band 9, 107). Ihm allein wurde das Vorrecht gegeben, die sieben Siegel für die sieben Phasen der Kirche, sowohl der wahren als auch der nominellen, zu brechen; und Er gab im Gegenzug die entsprechenden Botschaften besonders und in erster Linie den Engeln oder Sendboten dieser sieben Kirchen, die in ihren jeweiligen Phasen in der Geschichte der Kirche als Sein besonderes Auge, Sein Mund und Seine Hand dienten, wie es darin zum Ausdruck kommt, dass Er die sieben Sterne in Seiner rechten Hand hielt, *d.h.* indem Er ihnen beistand, sie unterstützte, befähigte und kontrollierte (Offb. 1:16, 20; 2:1; E. Band 8, 115, 123, 155; E. Band 9, 118, 119); und sie gaben wiederum dem Haushalt des Glaubens in ihrer jeweiligen Zeit die fällige Wahrheit, die Speise zur rechten Zeit. Jeder dieser sieben Engel oder Boten war zusammengesetzt (E. Band 7, 294), und durch sie und nur durch sie gab Gott während des Evangelium-Zeitalters die verschiedenen zu verwaltenden Wahrheiten und andere wichtigere Merkmale der fälligen Wahrheit aus der Bibel in ihrer jeweiligen Zeit.

(22) Dieses besondere Vorrecht der Sternglieder war von diesen gereinigten sektiererischen Führern der Kronenverlierer nicht anerkannt worden, während sie sich in ihrem ungereinigten Zustand befanden; Tatsache ist, dass einige ihrer parteiischen Anhänger (bestimmte Lehrer *usw.*; vgl. die gegenbildlichen Hirten Lots, 1. Mo. 13:7) in Auseinandersetzungen durch Fehlinterpretationen, Missbrauch und falsche Anpassungen die Bibel in verschiedenen ihrer Lehren, Praktiken,

Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT – Deutsche Ausgabe durch die Laien-Heim-Missionsbewegung - Herausgeber: Leon Snyder, 1156 St. Matthew's Road, Chester Springs, Pennsylvania 19425-2700, U.S.A. – Verantwortlicher in Deutschland: Wolfgang Janke, Lilienweg 19, 14772 Brandenburg an der Havel – Internetseite: www.bibelstandarte.de

Ämter *usw.* beschlagnahmt und sie verfälscht haben, um ihren eigenen sektiererischen Absichten zu dienen, und sogar das vollständige Recht auf sie für sich und den gegenbildlichen Abimelech (Vers 25; siehe D594) beansprucht. Unter diesen war das Vorrecht des Gebens der fälligen Wahrheit in ihrer entsprechenden Zeit besonders herausgehoben. Aber wenn Gott in Seiner Liebe, wie sie in Seinen Dienern repräsentiert ist, die gereinigten sektiererischen Führer der Kronenverlierer in diesem Zusammenhang tadelte (vgl. 4. Mo. 12:8; E. Band 9, 135), antworteten sie, dass sie nicht wüssten, wer unter ihren Anhängern für die entsprechende Beschlagnahmung der Bibel verantwortlich gewesen sei, besonders für die Beschlagnahmung des entsprechenden Vorrechts der Sternglieder, noch seien sie zuvor dafür getadelt worden, noch seien sie sich bis zu dieser Zeit wirklich des begangenen Unrechts bewusst gewesen (Vers 26).

SIEBEN WEIBLICHE LÄMMER SYMBOLISIEREN DIE SIEBEN STERNE

(23) Deshalb entschied Gott in Seiner Liebe, diesen gereinigten Führern der Kronenverlierer in Verbindung mit der erbetenen feierlichen Zusicherung zu verstehen zu geben, dass die Bibel mit dem entsprechenden Vorrecht Ihm und denen gehört, denen Er sie übertragen hat, und nicht ihnen und ihren sektiererischen Anhängern, die sie für sich beansprucht hatten. Dementsprechend gab Er einige der Gerechtfertigten und Geweihten („Schafe und Rinder“, Vers 27), einschließlich der Sternglieder, an diese Führer, damit sie ihnen und ihren Anhängern als Lehrer *usw.* dienten. Im Zusammenhang mit dem Dienst dieser Lehrer traf Gott in Seiner Liebe eine feierliche Vereinbarung mit diesen Führern („schlossen einen Bund“, Vers 27; wörtlich: *einen Bund schließen* – siehe unseren Kommentar zu 1. Mo. 15:18). In den Versen 28-30 werden einige Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Abschluss dieses feierlichen Vertrags genannt. Indem Gott die fällige Wahrheit zu ihrer Zeit durch sie gab, setzte Er in Seiner Liebe besonders diejenigen, die die sieben zusammengesetzten Engel für die sieben Gemeinden bildeten (die alle am Sündopfer teilhatten), in einer Klasse für sich [„stellte ... beiseite“, Vers 28], die sich von allen anderen unterschied, als diejenigen, denen allein Er das Vorrecht anvertraut hatte, die fällige Wahrheit zu geben (Vers 28; Jesus in Seiner menschlichen Natur wird durch ein *männliches* Lamm dargestellt; die sieben *weiblichen* Lämmer sind daher ein passendes Vorbild für die Sternglieder der sieben Sterne in ihrer menschlichen Natur, als Teilhaber am Sündopfer – E. Band 8, 151).

(24) Daraufhin fragten die gereinigten Führer der Kronenverlierer Gott in Seiner Liebe, was es bedeute, dass diese besonderen Lehrer so deutlich von Ihm beiseitegestellt wurden (Vers 29). Seine Antwort war, dass diese Führer, die die sieben Engel bilden würden, in-

dem Er sie so offen und deutlich beiseitestellt, durch ihre Annahme und die ihres Dienstes, der von Gott, besonders von Ihm (Jesus) bevollmächtigt („von meiner Hand“, Vers 30) kommt, offen von der Tatsache Zeugnis ablegen würden, dass sie erkannten und anerkannten, dass Er die Bibel ursprünglich zur Verfügung gestellt hat und ihr Eigentümer ist und das Recht hat, sie von demjenigen auslegen zu lassen, der Ihm gefällt, und dass dementsprechend alle gegenteiligen Behauptungen, die von ihren parteiischen Anhängern für sie aufgestellt worden waren, falsch waren (Vers 30).

BEERSCHEBA – BRUNNEN DES EIDES

(25) Indem sie also ihren feierlichen Vertrag schlossen, gelobte Gott in Seiner Liebe, wie in Vers 23, 24 angedeutet, dass Er diese gereinigten Führer der Kronenverlierer und ihre *gereinigten* Nachfolger nicht so behandeln würde, wie Er diejenigen behandelte, die in einem unreinen Zustand blieben, sondern dass Er sie, solange sie ihr richtiges Verhalten Ihm gegenüber beibehielten, *d.h.* solange sie ein Teil des geistigen Samens Abrahams blieben, als Teil der geistigen Auserwählten sehr segnen und auch ihren Dienst segnen würde. Diese gereinigten Führer der Kronenverlierer gelobten ihrerseits ihre Loyalität zu Gott und ihre Entschlossenheit, ihre Weihung zu erfüllen; und sie gelobten unter anderem, dass sie anerkennen würden, dass die Bibel in ihrer besonderen Interpretationsfunktion Gott gehöre und dass diese Funktion an die Sternenglieder und nicht an sie selbst übertragen worden sei. Sie erkannten, zumindest messbar, dass die Sternglieder die besonderen, von Gott in Seiner Liebe gesandten Lehrer waren. Die Sphäre, in der die Versprechungen gemacht wurden, wurde von Gott in Seiner Liebe als die Sphäre der Bibel und des feierlichen Vertrages bezeichnet, der im Zusammenhang mit dem Dienst der sieben Engel oder Sendboten gemacht wurde, weil Er und diese sektiererischen Führer der Kronenverlierer in diesem Zusammenhang einander feierliche Versprechungen machten (Vers 31). *Beerscheba* bedeutet *Brunnen des Eides* oder *Brunnen der Sieben*; und das Wort für *schwören* oder *einen Eid ablegen* (*shaba*) bedeutet, sich zu *sieben*. Hier wurde „bei Gott“ (Vers 23) *geschworen*, *d.h.* er wurde als Zeuge angerufen, und sieben ist die Zahl, die zu den göttlichen Dingen gehört, einschließlich Gott selbst; daher wurden Eide manchmal mit dem Opfer von *sieben* Opfern ratifiziert, oder, wie bei den Arabern, mit *sieben* Steinen, die mit dem Blut der Bundesschließenden bestrichen waren, die zwischen ihnen lagen; manchmal wurden sie durch *sieben* Zeugen und Versprechen oder durch *sieben* Geschenke bestätigt, wie im Fall von Abraham und Abimelech.

(26) Nachdem Gott in Seiner Liebe und diese gereinigten Führer der Kronenverlierer ihren gegenseitigen feierlichen Vertrag miteinander geschlossen hatten (was während des Evangelium-Zeitalters mit unter-

schiedlichen Gruppen dieser Führer von Zeit zu Zeit geschah), kehrten diese Führer und ihre wichtigsten polemischen Unterstützer zu ihren gewöhnlichen Beschäftigungen in der Sphäre der Sektierer zurück (Vers 32). Gott in Seiner Liebe gründete die Stellung von Jesus und den Sterngliedern als eine Klasse von Großen („Tamariske“, Vers 33; ein Baum) auf eine feste und dauerhafte Weise in Bezug auf die Bibel; und Gott in Seiner Liebe, wie sie in Seinen Dienern repräsentiert wird, rief Gott, den Ewigen, in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht um Hilfe und Segen an (Vers 33; das hebräische Wort *eshel*, oft mit Hain übersetzt, sollte mit *Tamariske* übersetzt werden – siehe REB; dieses hebräische Wort unterscheidet sich von dem, das für die verbotenen „Haine“ verwendet wurde – 5. Mo. 16:21, die für heidnische Anbetung und damit verbundene üble Praktiken verwendet wurden; die Tamariske, ein widerstandsfähiger, immergrüner Baum, war durchaus geeignet, Abraham und seinen Nachfolgern ein dauerhaftes Denkmal zu sein, als Beweis dafür, dass diese Quelle ihnen gehörte).

(27) Trotz des Irrtums und der vermischten Zustände im Bereich der Sektierer blieb Gott in Seiner Liebe, wie in Seinem wahren Volk repräsentiert, während des Evangelium-Zeitalters lange Zeit dort (Vers 34). Bis zur Zeit des gereinigten Heiligtums (1846) und der Ernte wollte Gott nicht, dass Sein Volk die nominelle Kirche verlässt (E. Band 3, 402; E. Band 8, 239), die bis 1878 das Sprachrohr für Ihn blieb. Dann rief Er Sein Volk auf, aus ihr herauszukommen (Offb. 18:4; C155,

Abs. 1), mit dem Ergebnis, dass von 1878 an bis zum Ende der Nachlese im April 1916 alle zur Kleinen Herde gehörenden Babylon verließen. Andere Geistgezeugte – letztendliche Glieder der Großen Schar und der Klasse des Zweiten Todes – verließen Babylon ebenfalls während der Ernte; unter diesen letztendlichen Gliedern der Großen Schar befanden sich einige, die dem gegenbildlichen Abimelech angehörten, die aber aufhörten, solche zu sein, als sie das Sektierertum aufgaben. Andere Glieder des gegenbildlichen Abimelech (in einigen Fällen auch von einem anderen Standpunkt aus durch die Törichten Jungfrauen repräsentiert – E. Band 3, 182) blieben während der Parousia und in der Epiphania in den sektiererischen Systemen, und einige sind immer noch dort. Einige von ihnen haben zumindest eines oder beide Glieder des Engels der Laodizea als von Gott gesandte Lehrer anerkannt und haben auch den gegenbildlichen, feierlichen Vertrag mit Gott geschlossen. Während also das Gegenbild der Verse 22-34 vor allem auf die Zwischenzeit angewandt wird, hat es sich in messbarer Weise danach bis zu einer Vollendung weiter gewirkt. Es sollte auch erwähnt werden, dass wie 1. Mo. 20, so auch Verse 22-34 zusätzlich eine separate Anwendung in der Epiphania, im Zusammenhang mit den besseren sektiererischen Führern der Kronenverlierer im kleinen Babylon haben. Sie wäre jedoch der oben für das Evangelium-Zeitalter gegebenen sehr ähnlich, so dass wir sie hier nicht darlegen werden.

PT '60, 37-42

DIE HÖCHSTE PRÜFUNG FÜR ABRAHAM'S GLAUBEN – VORBILD UND GEGENBILD

1. Mose 22

1. MO. 22 bringt uns in mehrfacher Hinsicht zu einem Höhepunkt. Es legt dar: (a) die höchste Prüfung des Glaubens Abrahams im Zusammenhang mit Gottes Auftrag an ihn, Isaak zu opfern, als Vorbild für die höchste Prüfung Gottes in Seiner Liebe im Zusammenhang mit der Opferung Christi; (b) Abrahams Handeln als Antwort auf diesen Auftrag, der auf berührendste Weise Gottes große Liebe für die menschliche Familie symbolisiert, von vor der Grundlegung der Welt an und seitdem; (c) Abrahams größtes Opfer, das Gottes größtes Opfer, das Opfer Christi, im Detail darstellt; (d) Isaaks entsprechendes Verhalten und sein Handeln, das die vollständige Zustimmung und Bereitschaft Jesu, Sein menschliches Leben als Opfer darzubringen, und Seine Auferstehung als Neue Schöpfung auf schönste Weise darstellt; (e) die siebte und finale Erklärung an Abraham bezüglich der Bundesverheißung in Vers 16-18, die anderen sechs befinden

sich in 1. Mo. 12:1-3; 12:6, 7; 13:14-17; 15; 17; 21:12, 13; (f) die erste Beschreibung sowohl des himmlischen als auch des irdischen Samens im selben Zusammenhang, der jeweils durch die Sterne des Himmels und den Sand am Meeresufer repräsentiert wird; und (g) Gottes Eid, der Seiner Bundesverheißung hinzugefügt wurde und Ihn bindet, wodurch Er doppelt versichert, dass sie erfüllt wird (vgl. Ps. 105:8, 9; Lk. 1:72, 73; Hebr. 6:13-20). Gewiss sollte ein ehrfürchtiges Studieren dieser Dinge unsere Wertschätzung für die große aufopfernde Liebe unseres himmlischen Vaters und unseres Herrn Jesus (Joh. 3:16; 15:13; Röm. 5:6-8) steigern und in uns den größeren Wunsch wecken, Ihnen nachzueifern (Joh. 13:34; 1. Joh. 3:16)!

(2) Gott hat in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht eine große Prüfung über sich in Seiner Liebe gebracht („da prüfte“ – hebr. *nasah*: prüfen, testen, versuchen; vergleiche seine Verwendung in 2. Mo. 16:4; 20:20;

5. Mo. 8:2, 16; 13:3; 2. Chr. 32:31; siehe auch Hebr. 11:17; Gott versucht niemanden zum Bösen, Jak. 1:13 – „Gott den Abraham“, 1. Mo. 22:1). In dieser großen Prüfung reagierte Er bereitwillig in Seiner Liebe auf Seine anderen großen Eigenschaften („Hier bin ich!“, Vers 1) und wurde von ihnen aufgefordert, Seinen eingeborenen Sohn zu nehmen („Nimm deinen Sohn, deinen einzigen“, Vers 2; vgl. Joh. 3:16; Röm. 5:8; 1. Joh. 4:9), der das Objekt Seiner besonderen Zuneigung war („den du lieb hast“, Vers 2; vgl. Joh. 1:1, 18; Spr. 8:22-30; E90, 91), und in die Sphäre großer Selbstaufopferung zu gehen, die Er in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht vorhergesehen und vorherbestimmt hatte („ziehe hin in das Land Morija“, Vers 2 – *Morija: gesehen, auserwählt, von Jehova*; vgl. 2. Chr. 3:1, um Ihn dort gemäß Seinen Anordnungen, und aus diesem Grund ein annehmbares Opfer – „als Brandopfer“, Vers 2; E. Band 8, 499 unten – darzubringen.

DIE REISE ZUM BERG MORIJA

(3) So wie in Abrahams Herzen Isaak schon vor Beginn der Reise getötet war, so war der „Eingeborene vom Vater“, „das Lamm Gottes“, das „geschlachtete Lamm von Grundlegung der Welt an“, der „im voraus vor Grundlegung der Welt erkannt“ war (Joh. 1:14, 29; Offb. 13:8; 1. Petr. 1:19, 20; Tit. 1:2). Obwohl es Sein größtes Opfer bedeutete, war Gott in Seiner Liebe willens und sofort bereit („Abraham machte sich früh am Morgen auf“, Vers 3), mit den Vorbereitungen für den Weg zu beginnen, der zur Niederlegung des Lösegeldopfers durch Jesus und zu Seiner Auferstehung führte, zwei der zentralen Merkmale des Göttlichen Plans der Zeitalter. Diese Vorbereitungen beinhalteten die Bereitstellung und Anordnung wahrer prophetischer Lehren über einen kommenden großen Befreier, der über alle Nationen herrschen und sie segnen sollte („sattelte seinen Esel“, Vers 3; siehe z.B. E. Band 9, 266, 284), Seine Anordnung über zwei Klassen von Dienern („nahm seine beiden Knechte mit sich“, Vers 3), *d.h.* Seine Engel (siehe z.B. Ps. 104:4; Apg. 7:53; Gal. 3:19; Lk. 2:9-14; Hebr. 2:2; E. Band 2, 88, 89, 153, 154) und Seine Propheten, durch die Er die alttestamentlichen Prophezeiungen gab (Lk. 1:68-70; Apg. 3:18, 20, 21; Röm. 1:2); Er nahm den Logos, Seinen eingeborenen Sohn („und seinen Sohn Isaak“, Vers 3; vgl. E. Band 2, 48, 49, 79-82, 87-91), und Seine sorgfältige Vorbereitung der Wahrheiten, wie sie im Alten Testament über das Opfer des Messias („spaltete Holz“, Vers 3; vgl. Ri. 6:26; E. Band 5, 193) dargelegt sind, um es Ihm in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht annehmbar zu machen („zum Brandopfer“, Vers 3). Nachdem diese Vorbereitungen getroffen waren, begann Gott in Seiner Liebe, nachdem Adam in Eden gesündigt hatte, mit Seiner Vorgehensweise in Bezug auf Kalvaria („machte sich auf und ging an den Ort“, Vers 3). Während im Vorbild alle Vorbereitungen vor Beginn der Reise ab-

geschlossen waren, wurden im Gegenbild die Vorbereitungen, z.B. die Vorbereitung der entsprechenden Wahrheiten, wie sie im Alten Testament dargelegt sind, nach Beginn der Reise fortgesetzt. Dementsprechend wirkten verschiedene Züge des Vorbilds bis zur Vollendung fort (vgl. E. Band 9, 37).

(4) Wir sollen nicht denken, dass der himmlische Vater gefühllos ist und dass Er kein Opfer darbrachte, als Er Seinen eingeborenen Sohn opferte (vgl. Jes. 63:9). Manche haben fälschlicherweise gedacht, dass Joh. 3:16 die aufopfernde Liebe Jesu und nicht die Gottes betonen sollte; aber unser gegenwärtiges Studium hilft uns zu erkennen, dass der Vater in Seiner Liebe das weitaus größere Opfer dargebracht hat, denn Er hat Seinen geliebten Sohn schon vor Grundlegung der Welt geopfert, der „seine Wonne Tag für Tag“ war (Spr. 8:30). So trug Er diese Last schon lange in Seinem Herzen, sogar lange bevor die gegenbildliche Reise begann, während der Sohn so lange nichts von der Angelegenheit wusste. Er war offensichtlich mit dem Wesen des Opfers und allem, was es einschloss, bis zum Beginn des fünften Tausendjahrtages, nachdem das menschliche Geschlecht in Sünde gefallen und unter das Todesurteil und damit in die Notwendigkeit der Erlösung geraten war, nicht vollständig vertraut. Obwohl Jesus in die Welt kam und zum Opfer bereit war (Hebr. 10:5), wurden Ihm erst am Jordan „die Himmel (die höheren, geistlichen Dinge) ... geöffnet“ (Mt. 3:16; E. Band 15, 62). Am dritten tausendjährigen Tag der Reise von Eden nach Golgatha, dem Tag, an dem das Gesetz gegeben wurde („der Tod herrschte von Adam bis auf Mose“, Röm. 5:14), kam Gott in Seiner Liebe in die Phase der Entfaltung Seines Erlösungsplans, in der Er durch die Opfer des Gesetzes und auf andere Weise darauf verwies, dass der entsprechende Teil in der Sphäre der großen Selbstaufopferung bevorstand („am dritten Tag erhob Abraham ... sah den Ort von ferne“, Vers 4).

(5) Die Propheten Gottes forschten und suchten eifrig hinsichtlich der Bedeutung der Prophezeiungen bezüglich des kommenden großen Befreiers (Seiner Leiden, Herrlichkeit, *usw.*), die Gott durch den Heiligen Geist durch sie gab, aber es war ihnen nicht erlaubt, diese Angelegenheiten sehr deutlich zu verstehen („ihnen wurde es geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienten“ – in ihren Schriften *usw.*); und ebenso wünschten die Engel, diese Dinge zu verstehen, aber es war ihnen nicht erlaubt, sie vollständig zu verstehen (Mt. 13:17; 1. Petr. 1:10-12; E402). So sagte Gott in Seiner Liebe zu diesen beiden Klassen, sie sollten bei den entsprechenden prophetischen Lehren verbleiben, soweit Gott es ihnen damals erlaubte, sie zu verstehen („bleibt ihr mit dem Esel hier“, Vers 5). Außerdem wies Er sie darauf hin, dass Er und der kommende große Erlöser die gegenbildliche Reise fortsetzen und

einen besonderen aufopfernden Dienst verrichten („Ich aber und der Junge wollen dorthin gehen und anbeten“, Vers 5) und zur rechten Zeit mit den daraus folgenden Segnungen zu ihnen zurückkehren würden („und zu euch zurückkehren“, Vers 5).

ABRAHAM UND ISAAK GEHEN ALLEIN WEITER

(6) Gott hat in Seiner Liebe die entsprechenden Wahrheiten über das im Alten Testament dargelegte annehmbare Opfer des Messias zusammengefasst und die Last dieser Wahrheiten Seinem Sohn auferlegt; Er ordnete auch die feurigen Prüfungen an, die dieses Opfer verzehren sollten, und die Mittel, die den Tod Seines Sohnes herbeiführen würden, und schritt, so ausgestattet, mit der gegenbildlichen Reise fort (Vers 6). Wenn nicht schon früher, so doch spätestens mit zwölf Jahren erkundigte sich Jesus beim Studium der Heiligen Schrift und beim Meditieren über heilige Dinge nach den Angelegenheiten Seines Vaters (Lk. 2:46-49) und nach Seinem Anteil daran, und dies setzte sich fort, als Er an Weisheit und Gnade zunahm (Lk. 2:52). Gott in Seiner Liebe sicherte Jesus Seine Gegenwart bei Ihm und Seine Hilfe zu. In Seinem Studium und Meditieren lernte Jesus zur rechten Zeit aus der Heiligen Schrift (z.B. Ps. 22; Jes. 53; Dan. 9:24-27), dass mit dem Opfer des Messias feurige Prüfungen verbunden sein würden und dass viele Schriftstellen von diesem Opfer und seiner Annehmbarkeit bei Gott zeugten. Aber da Ihm diese Angelegenheiten noch nicht klar geworden waren, erkannte Er noch nicht, dass diese Schriftstellen von Ihm zeugten (vgl. Joh. 5:39); daher verstand Er noch nicht und fragte nach der Identität des annehmbaren Opfers (Vers 7).

(7) Gott in Seiner Liebe antwortete Ihm gnädig, aber nicht vollständig zu dieser Zeit, als Er Ihm sagte, dass das Entsprechende göttlich bereitgestellt werden würde (Vers 8). So hat der himmlische Vater in Seiner Liebe Jesus bis kurz vor und bei Seiner Weihung davor verschont, das große Opfer, das vor Ihm lag, zu verstehen (vgl. Ri. 6:11-18; E. Band 5, 186-190; E. Band 15, 56, oben), so wie Abraham die schwere Last auf seinem eigenen Herzen behielt und Isaak bis zuletzt davor verschonte, zu verstehen, dass er das Opfer sein sollte. Zu der Zeit, als Jesus sich weihte, hatte Gott in Seiner Liebe zusammen mit Jesus endlich den entsprechenden Teil der Sphäre der großen Selbstaufopferung erreicht, die Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht ausgewählt hatte. Damals und dort setzte Gott in Seiner Liebe die menschliche Natur Christi als den großen gegenbildlichen Opferaltar ein. Er entfaltete die Wahrheiten der Heiligen Schrift, die sich auf dieses große Opfer beziehen, und wandte sie in der richtigen Reihenfolge an; und nachdem Er Seinem geliebten Sohn aus der Heiligen Schrift gezeigt hatte, dass Er sich selbst als dieses große Opfer hingeben sollte, band Er Seinen Sohn durch die Wahrheit und den Geist der

Wahrheit und weihte Ihn in Übereinstimmung mit den Zielen dieses Opfers, wie sie in der Heiligen Schrift angegeben sind, zur Niederlegung Seines Lebens als das große Sündopfer (Vers 9). Gott übte in Seiner Liebe Seine Macht aus und schritt zum Einsatz des Mittels, das den Tod Seines Sohnes bewirken konnte (Vers 10). Jesu Geist der vollständigen Weihung, Seine offensichtliche Bereitschaft, sich im Opfer vollständig verzehren zu lassen (vgl. Ps. 40:8; Hebr. 10:7; Joh. 4:34; 10:17, 18; 1. Joh. 3:16), wird in Isaaks offensichtlicher Widerstandslosigkeit und Bereitschaft, sich von seinem betagten Vater binden und opfern zu lassen, sehr deutlich bewiesen. Halleluja! Was für ein Erlöser!

ABRAHAM'S HAND HIELT INNE

(8) Es war nicht die Absicht Gottes, Jesus als eine Neue Schöpfung zu opfern, denn wenn Er als eine Neue Schöpfung gestorben wäre, hätten wir einen toten Erlöser (der niemanden erretten könnte) anstatt eines lebendigen Erlösers; auch hätte Sein Tod *als eine Neue Schöpfung*, die zur göttlichen Natur gezeugt wurde, nicht das Lösegeld, den entsprechenden Preis, liefern können, den die Gerechtigkeit für den Loskauf Adams und des menschlichen Geschlechts forderte, das in seinen Lenden war, als er sündigte. Dementsprechend rief Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht sich selbst in Seiner Liebe, um Jesus als Neue Schöpfung, auf die als solche die Verheißungen des Bundes gerichtet waren (Gal. 3:16), kein Leid zuzufügen, denn Gottes große Liebe war voll und ganz erprobt worden und hatte sich somit als in vollständiger Übereinstimmung mit Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht erwiesen, indem Er in Seiner Liebe Seinen eingeborenen Sohn nicht zurückhielt, sondern frei und bereitwillig zum Opfer gab (Vers 12; Joh. 3:16; Röm. 3:24-26; 8:32; E. Band 1, 116-119), der, während Er zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Naturen hatte, dennoch dieselbe Person war, ob als Logos, als Mensch oder als auferstandenes göttliches Wesen (Offb. 1:17, 18; Hebr. 13:8; E. Band 1, 531; E. Band 2, 47, 55).

DER WIDDER, DER IM DICKICHT GEFANGEN WAR

(9) Statt Jesus als Neue Schöpfung zu opfern, war Gott in Seiner Liebe auf Jesu vollkommene menschliche Natur ausgerichtet, die in der Vorsehung zur Verfügung stand und in jeder Hinsicht geeignet war, ein völlig ausreichendes Lösegeld oder einen entsprechenden Preis für die Erlösung Adams und aller seiner Nachkommen zu sein (Joh. 1:29; 6:51; Mt. 20:28; 1. Tim. 2:5, 6; 1. Joh. 2:2). Er bot Jesu vollkommene menschliche Natur als ein Lösegeldopfer an, das in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht völlig annehmbar war (Vers 13). Sie musste für immer tot bleiben, sonst wäre das Lösegeld zunichtegemacht worden; aber als Neue Schöpfung wurde Jesus zur rechten Zeit von den Toten

auferweckt. So wurde Jesus „getötet *nach dem Fleisch*, aber lebendig gemacht *nach dem Geist*“ (1. Petr. 3:18); „wenn wir Christus auch nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt (und von nun an) nicht mehr so“ (2. Kor. 5:16). So hat Gott in Seiner Liebe Seinen geliebten Sohn in der Auferstehung wieder zurückerhalten, so wie im Vorbild Abraham seinen Sohn Isaak, in dem die Verheißung lag, vom Opferaltar gleichsam „aus den Toten ... von woher er ihn auch im Gleichnis empfang“ (Hebr. 11:17-19). Wie dankbar sollten wir sein, dass „Christus gestorben und wieder lebendig geworden“ ist, damit wir das Leben haben, „und es in Überfluss haben“ (Röm. 14:9; Joh. 10:10)!

(10) Gott in Seiner Liebe hat die Sphäre des großen Opfers, in der die menschliche Natur Jesu zugunsten der Sünden der Welt geopfert wurde, besonders geheiligt und sie als die Sphäre betrachtet, in der das große Lösegeldopfer von Ihm selbst als dem selbstexistierenden Gott der vollkommenen Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht bereitgestellt wurde („Abraham gab diesem Ort den Namen Jehova jireh“ – *Jehova wird sehen oder für ihn sorgen* – „... auf dem Berge wird der HERR dafür sorgen“ [S], Vers 14). Bevor Gott Seinen eingeborenen Sohn opferte, wurde Gott insbesondere nur in Seiner Eigenschaft der Macht als derjenige offenbart, der den Messias hervorbringen würde. Dies wird im Vorbild durch den Ausdruck angedeutet, den Abraham bei der Beantwortung von Isaaks Frage in Vers 8 verwendet, nämlich „ELOHIM jireh“, was bedeutet: *Der mächtige Gott* (vor allem Gott in Seiner Macht) *wird sehen* (das Lamm Gottes bereitstellen, Joh. 1:29, 36)'. Aber jetzt, nachdem Gott Seinen eingeborenen Sohn geopfert hatte, begann Er sich in vollem Umfang als der Bundesgott Seines Volkes zu offenbaren, als der selbst existierende Gott in vollkommener Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Darauf deutet der Ausdruck JEHOVAH jireh in Vers 14, im Gegensatz zu ELOHIM jireh in Vers 8, hin (vgl. E. Band 11, 40, 90-93; beachte auch die Erklärung in E. Band 12, 635). Diese deutlichere Offenbarung Seiner Selbst in Seinen großen Eigenschaften, die in der Jüdischen Ernte begann, ist für Sein Volk hier in der Parousia und der Epiphania deutlich sichtbar geworden (vgl. z.B. St125-128; E. Band 1). Je mehr wir über Jehova und das Wirken Seiner großen Eigenschaften in Seinem großen Erlösungsplan verstehen, desto höher schätzen wir sie ein und desto mehr heiligen wir auch die Sphäre des großen Opfers, in dem der große Lösegeldpreis von Ihm bereitgestellt wurde. „Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele“ [Ps. 146:1]!

(11) Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht gab ein großes feierliches Versprechen, dass, weil Er in Seiner Liebe in völliger Übereinstimmung mit Seinen anderen großen Eigenschaften gewirkt hatte, sogar bis zu dem Ausmaß, dass Er Seinen eingeborenen Sohn nicht zurückhielt (Verse 15, 16), Er die

bildlichen Nachkommen von Ihm selbst in Seiner Liebe stark segnen und vermehren würde, und dass sie Satan und seine Heerscharen überwinden und im Millennium zur Segnung aller Familien der Erde gebraucht werden würden (Verse 17, 18). Wie dankbar sind wir für die beiden unveränderlichen Dinge – Gottes große Verheißung und Seinen Eid, die die Verheißung für den ganzen Samen sicher machen! In der Tat haben wir allen Grund zu „starkem Trost“ (Hebr. 6:17-20)! Da der eidgebundene Bund in seinen verschiedenen Verheißungen (Verse 16-18) von den Sendboten der Parousia und Epiphania so gründlich erklärt worden ist (siehe z.B. E. Band 15, 683-690; beachte auch die Verzeichnisse zu ihren Schriften), werden wir ihn hier nicht weiter behandeln.

(12) Infolge des Lösegeldopfers kehrt Gott in Seiner Liebe hier am Ende des Zeitalters (Apg. 15:16) mit Christus zurück (Apg. 3:19-21) und bringt Seinen Engeln große Segnungen der Gnade, der Erkenntnis und des Dienstes, und wird sie zur rechten Zeit, nachdem der Neue Bund in Bezug auf Gott versiegelt ist, auch den Propheten bringen. Diese Segnungen werden diesen beiden Klassen mehr und mehr zuteilwerden, je mehr sie in die Sphäre der Bundesbeziehung mit Gott in Seiner Liebe eintreten und in dieser Sphäre bleiben, in der Er wohnt („Dann kehrte Abraham zu seinen Knechten zurück, und sie ... zogen miteinander nach Beerscheba (*Brunnen des Eides*)“, Vers 19; vgl. Vers 5). Während die Kirche, der Leib Christi (Eph. 1:22, 23; 1. Kor. 12:12-27), im gegenbildlichen Isaak in einem zweitrangigen Sinn eingeschlossen ist (Gal. 3:16, 29; 4:28-31), sind sie in ihrer menschlichen Natur nicht Teil des Lösegeldes, denn Jesus allein, als der vollkommene Mensch mit dem Recht auf menschliches Leben und dessen Lebensrechte, ist der entsprechende Preis, der Kaufpreis, für Adam und das Geschlecht, das in seinen Lenden war, als er sündigte und damit sein Recht auf Leben für sich und sein Geschlecht verwirkte (E. Band 7, 67, 68). Die Kirche, der Leib Christi, ist jedoch ein Teil des Sündopfers (E. Band 4, 144, 145; E. Band 6, 355-366; E. Band 7, 461-493). In einem abgeschwächten Sinn stellt Isaak daher den ganzen Christus dar, Haupt und Leib, der in seiner menschlichen Natur auf dem Opferaltar dargebracht und in der Ersten Auferstehung auferweckt wird, um als Abrahams großer Same allen Geschlechtern der Erde Segen zu bringen.

NAHORS ZWÖLF SÖHNE

(13) In den Versen 20-24 werden die Namen von Nahors zwölf Söhnen aufgezählt und die Genealogie durch seinen Sohn Betuel bis zu Rebekka, der Ehefrau Isaaks, weitergeführt (Vers 23). Nahor hatte acht Söhne mit seiner Ehefrau Milka (Vers 21, 22) und vier mit seiner Konkubine Rehuma (Vers 24), so wie Jakob acht Söhne durch seine beiden Ehefrauen Rahel und Lea und vier durch seine Konkubinen Bilha und Silpa hatte

(1. Mo. 35:23-26). Nahors Erstgeborener, Uz, wurde wahrscheinlich nach Uz, einem Enkel Seths, benannt, so wie Nahors Enkel Aram (Vers 21) wahrscheinlich nach einem der Söhne Seths, Aram, benannt wurde, der der Vater des Uz aus 1. Mo. 10:22, 23 war. Der Uz (auch Huz geschrieben) aus 1. Mo. 22:21 soll das Land Uz bevölkert haben, wo später Hiob lebte, von dem man annimmt, dass er einer seiner Nachkommen war (Hiob 1:1), von dem wir wissen, dass er den Sendboten der Epiphania, das letzte Glied der Kleinen Herde, symbolisierte (E. Band 10, 531, 532, 142, 610, 665). Es ist auch bemerkenswert, dass Zu's (Huz's) Bruder Buz einen Nachkommen hatte, der in derselben Gegend wie Hiob als solcher benannt wurde, nämlich Elihu der Buziter, aus dem Geschlecht des Ram (Aram), der die guten Leviten symbolisierte (Hi. 32:2; E. Band 10, 583).

(14) Im allgemeinen gegenbildlichen Rahmen scheinen die *Quasi-Auserwählten* des Jüdischen Zeitalters der zwölf Stämme des fleischlichen Israels (*d.h.* diejenigen, die treu bis in den Tod am abrahamitischen und mosaischen Bund und an der Praxis der Gerechtigkeit festhielten, sich aber nicht weihten) durch die zwölf Söhne Nahors repräsentiert zu werden, denn, wie aus E. Band 10,XXXI (vgl. PT '57, 22) hervorgeht, stellt er die *Quasi-Auserwählten* dar. Die *Quasi-Auser-*

wählten der acht Stämme, die von Jakobs Söhnen abstammten, die durch Lea und Rahel geboren wurden, scheinen durch Nahors acht Söhne symbolisiert zu werden, die durch Milka geboren wurden, und die *Quasi-Auserwählten* der vier Stämme, die von Jakobs Söhnen abstammten, die durch Bilha und Silpa geboren wurden, scheinen durch Nahors vier Söhne symbolisiert zu werden, die durch Rehuma geboren wurden. Die *Quasi-Auserwählten* des Stammes Benjamin, Jakobs jüngstem Sohn, scheinen durch Betuel symbolisiert zu sein, der offensichtlich Nahors jüngster Sohn von Milka war. Durch die Zeugung der gegenbildlichen Rebekka scheinen die benjamitischen *Quasi-Auserwählten* für alle *Quasi-Auserwählten* der jüdischen Ernte zu stehen, die hauptsächlich aus den Stämmen Juda und Benjamin stammten. Diese *Quasi-Auserwählten* der jüdischen Ernte brachten als Gruppe viele hervor, die später Glieder der zwölf Stämme des geistlichen Israels, der 144 000 (Offb. 7:4-8; 14:1), der Braut Christi, wurden („Betuel aber zeugte Rebekka“, Vers 23). Die *Quasi-Auserwählten* der zwölf Denominationen des Evangelium-Zeitalters (E. Band 8, 11) scheinen vom Standpunkt eines anderen gegenbildlichen Rahmens durch Nahors zwölf Söhne symbolisiert zu werden.

PT '60, 72-74

SARAHS TOD UND BESTATTUNG – VOR- UND GEBENBILD

1. Mose 23

IN 1. Mo. 23 wird berichtet, dass Sara nach einem langen und ereignisreichen Leben im Alter von 127 Jahren starb (sie ist die einzige Frau, deren Alter in der Bibel erwähnt wird), dass Abraham um sie trauerte, dass er von Efron, dem Hethiter, die Höhle Machpela als Begräbnisstätte kaufte (das erste in der Bibel aufgezeichnete Handelsgeschäft) und dass sie dort bestattet wurde. Dies zeigt übrigens, dass es schon zu diesem frühen Zeitpunkt im Volk Gottes üblich war, seine Toten zu begraben anstatt sie einzuäschern.

(2) Gegenbildlich, nach einer langen und ereignisreichen Zeitperiode des Wirkens, hat am 22. Oktober 1950, dem Zeitpunkt des Ablebens von Br. Johnson (dem gegenbildlichen Secharja, dem letzten auf der Erde verbliebenen Sternenglied und Glied der Kleinen Herde – 2. Chr. 24:20; Mt. 23:35; Lk. 11:51; E. Band 10, 142, 610, 665), der Sara-Bund, *d.h.* der eidgebundene Bund in all seinen Christus-entwickelnden Merkmalen (E. Band 6, 670-677, 683), einschließlich der entsprechenden (1) Verheißungen, (2) Lehren, Institutionen, Anordnungen, *usw.* und (3) dienende Diener (E. Band 13, 19), vollständig aufgehört zu wirken („die Lebenszeit Saras betrug 127 Jahre ... und Sara starb“, Vers 1, 2 – $127 \div 12 = 10$, mit 7 als Rest; 7 scheint hier für Gott

zu stehen, 12 für die Kleine Schar und 10 für die Leviten der Großen Schar und der Jungwürdigen, die von geringerer Natur als der göttlichen Natur waren, die zu der Zeit, als die gegenbildliche Sara zu wirken aufhörte, auf der Erde zurückblieben; vgl. E. Band 10, 275 – 1. Mo. 23:1, 2).

(3) Dieses vollständige Aufhören als solcher zu wirken, erfolgte in der Sphäre, in der diese Christus-entwickelnden Merkmale gewirkt hatten, *d.h.* in den Sinnen der voraussichtlichen Glieder des Leibes, einer Sphäre, die, besonders vor ihrer Weihung, mehr oder weniger von Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit durchdrungen („Sara starb zu Kirjat-Arba“, Vers 2, *Stadt der Vier*; vgl. Ri. 1:10; E. Band 10, 421 oben) und miteinander verbündet waren („das ist Hebron“, Vers 2, *Vereinigung, Freundschaft*; vgl. 4. Mo. 13:22; E. Band 9, 200), die aber eigentlich die Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes („im Land Kanaan“, Vers 2) war. Als man zu der Erkenntnis kam, dass diese Christus-entwickelnden Merkmale, besonders in ihren dienenden Dienern, mit dem 22. Oktober 1950 vollständig aufgehört hatten zu wirken, begann Gott in Seiner Liebe, so wie Er in Seinem entsprechend erleuchteten, geweihten Volk, besonders in Seinen besonderen Dienern, re-

präsentiert ist, sie und ihre Gemeinschaft und Hilfe sehr zu vermissen und zeigte folglich viel Trauer („Abraham ging hin, um über Sara zu klagen und sie zu beweinen“, Vers 2).

ABRAHAM ERSUCHT EINE BEGRÄBNISSTÄTTE VON DEN HETITERN

(4) Während Gott in Seiner Liebe, repräsentiert durch Seine entsprechend erleuchteten, geweihten Diener, die seit dem 22. Oktober 1950 auf der Erde verblieben sind, ein tiefes Gefühl des Verlustes verspürt, wurde Er aktiv und wird weiterhin aktiv sein, um dem Sara-Bund einen angemessenen Tribut des Respekts zu zollen und sein Andenken in angemessener Weise zu bewahren („dann stand Abraham auf und ging weg von seiner Toten“, Vers 3). Indem Er diese Angelegenheit vorantreibt, spricht Er zu der mehr oder weniger von Furcht erfüllten Welt der Menschheit in der Zeit der Drangsal und danach („und redete zu den Söhnen Het“, Vers 3 – *Terror*; vgl. Ps. 46:6; Lk. 21:26) und erinnert sie daran, dass in den Zuständen, die unter der Menschheit in dieser gegenwärtigen bösen Welt herrschen, Er in Seinem geweihten Volk keinen festen Wohnsitz hatte, *d.h.* sie waren Fremde und Pilger (vgl. Hebr. 11:13-16), aber erklärt, dass Er jetzt als Besitz einen Ort des höchsten Respekts und Ansehens in der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes unter den Menschen wünscht, an dem Er ihr, da der Sara-Bund zu wirken aufgehört hat, einen angemessenen Tribut des Respekts zollen und dafür sorgen kann, dass ihr Andenken in angemessener Weise bewahrt wird (Vers 4).

(5) Besonders nach dem Ende der Zeit der Drangsal, wenn auch in gewissem Maße schon vorher, wird die gedemütigte, aber dennoch furchtsame Welt der Menschheit im Allgemeinen positiv reagieren (Vers 5; vgl. Ps. 46:10; 68:31; 110:3; Jes. 19:21, 22). Sie werden sich danach sehnen, dass Gott in Seiner Liebe erkennt, dass sie Ihn anerkennen, besonders in den großen Werken, die Er in ihrer Mitte zu ihren Gunsten vollbringen wird, insbesondere durch die auferstandenen Würdigen (Jes. 32:1), die als sehr mächtig und einflussreich gelten und von göttlicher Macht, Weisheit und Gerechtigkeit unterstützt werden („Höre ... du bist ein *Fürst Gottes* unter uns“, Vers 6). Weil sie auf diese Weise dazu kommen, Ihn in Seiner Liebe und auch die erhabene Stellung des Sara-Bundes, besonders seiner Diener, in Seinem Plan zu erkennen, werden sie Ihm (und Seinen Repräsentanten auf Erden) ihre auserlesenste Stellung des besonderen Respekts und Ansehens anbieten (vgl. Jes. 60:14, 15; E. Band 1, 535) und Ihm versichern, dass keiner von ihnen es unterlassen wird, damit Er in dieser Weise dem Sara-Bund gebührenden Respekt zollen und dessen Andenken angemessen bewahren kann („in dem *auserlesensten* unserer Gräber ... deine Tote zu begraben“, Vers 6). Er wird Seine tiefe Wertschätzung für dieses Angebot zum Ausdruck bringen (Vers 7).

EFRON UND DIE HÖHLE MACHPELA

(6) Gott in Seiner Liebe wird die Menschen der Welt im Allgemeinen, die auf diese Weise Opfer darbringen, darüber informieren, dass, wenn es ihnen mit dieser Angelegenheit ernst ist („er redete zu ihnen und sagte: Wenn es euer Wille ist, dass ich meine Tote begrave von meinem Angesicht hinweg“, Vers 8), sollten sie Ihm ihre Aufmerksamkeit schenken und ihren Einfluss bei denen geltend machen, die die Furcht einflößenden Großen der gegenwärtigen bösen Welt waren, *d.h.* furchtbare Herrscher, Aristokraten *usw.*, die im Millennium mit dem Rest der Welt der Menschheit auferweckt werden („so hört mich an, und legt Fürsprache für mich ein bei Efron“ – *Gazellen artig, stark*, „dem Sohn Zohars“ – *weiß, edel* – Vers 8). Da diese Großen früher personenbezogene Stellungen der Macht und des Einflusses innehatten, werden sie allgemein gesagt langsamer als die Menschen der Welt im Allgemeinen sein, Gott in Seiner Liebe und Seinen Vertretern auf Erden ihre vornehmste Stellung des besonderen Respekts und Ansehens anzubieten. Während der Zeit, in der Satans Reich auf der Erde herrschte, war die Sphäre des Plans Gottes mit seinen beiden Errettungen, einschließlich seiner geheimen oder verborgenen Aspekte, im Besitz dieser Großen, und zwar in dem Sinne, dass sie, allgemein gesagt, für sich die vornehmste Stellung besonderen Respekts und Ansehens unter den Menschen beansprucht haben – sie haben behauptet, die Hauptauserwählten Gottes zu sein, Seine direkten Ernannten und Almosengeber, Seine besonderen Vertreter, um die Familien der Erde zu segnen (Mal. 3:15; vgl. E. Band 17, 70); und sie wurden von den Menschen im Allgemeinen als solche angesehen. Dies wird sich jedoch ändern, nachdem die irdische Phase des Königreichs errichtet und die Gerechten und die Gerechtigkeit erhöht worden sind (Ps. 98:9; Jes. 26:9; 28:17; 2. Petr. 3:13; Ps. 18:27), denn es ist Gottes Wunsch, diese Sphäre für sich und die Seinen zu haben. Dementsprechend ist es Sein Wunsch, dass diese Großen dieser gegenwärtigen bösen Welt Ihm alle Ansprüche auf die geheimen Zustände der beiden Pläne zur Erlösung abtreten („dass er mir die Höhle Machpela“ – *doppelt*, Vers 9; vgl. E. Band 10, 663), die sie (auf die gerade erwähnte Weise) in ihrer eigenen Sphäre beansprucht haben und für die Er ihnen wiederum eine gleichberechtigte Gegenleistung verheißt, damit Er diesen Zustand als einen Ort besonderen Respekts und Ruhms für sich selbst und ausschließlich für die Seinen besitzen und nutzen kann, wo ihr Andenken angemessen bewahrt und geehrt werden kann.

(7) Diese Klasse der Großen der Erde, die mit der Menschheit unter dem Fluch gelebt haben und ein Teil von ihr sind, wird sich (in vielen Fällen, wenn auch nicht in jedem einzelnen) zur rechten Zeit unter die mächtige Hand Gottes demütigen und in einer ange-

messenen Herzenshaltung öffentlich Gott in Seiner Liebe bekennen, dass sie alle Ansprüche auf die Sphäre, die obersten Erwählten zu sein, durch die die Familien der Erde gesegnet werden sollen, einschließlich alles in dieser Sphäre aufgeben, und dass sie es vor allen offen Gott in Seiner Liebe darbringen, damit Er es als einen Ort höchsten Respekts und Ansehens für die Sara-Merkmale des eidgebundenen Bundes (insbesondere seine dienenden Diener) nutzen kann, wo ihr Andenken angemessen bewahrt und geehrt werden kann (Vers 10, 11; vgl. Jes. 49:23; 60:14-16). Z.B. wurde Jakob I., dem die AV [*Authorized Version*] der Bibel ([*King James Version*] 1611) gewidmet war, wie man auf der Widmungsseite am Anfang der AV-Bibel sehen kann, wie folgt angesprochen „dem höchsten und mächtigsten Fürst Jakob, durch die Gnade Gottes, König von Großbritannien, Frankreich und Irland, Verteidiger des Glaubens usw.“. In der Auferstehungsaufweckung wird er und viele andere Monarchen Großbritanniens, die behauptet haben und für die behauptet wurde, dass sie durch göttliches Recht regierten oder dass sie „auf dem Thron Davids“ saßen und Gottes bevorzugte und auserwählte Monarchen zum Segen der Menschen auf der Welt waren, sehen, dass diese Behauptungen falsch waren; und sie werden dann vielleicht bereit sein, diese Ansprüche aufzugeben und sich in dieser Angelegenheit Gottes Wünschen zu unterwerfen. Gott wird in Seiner Liebe vor der ganzen Menschheit Seine Wertschätzung und Annahme des bereitwilligen Opfers des gegenbildlichen Efron in dieser Hinsicht (Vers 12) bekunden. Er wird diesen Großen jedoch vor den Ohren der ganzen Menschheit verkünden, dass Er ihnen, da sie Ihm die entsprechende Sphäre geben wollen, eine großzügige Gegenleistung dafür geben wird, von der Er wünscht, dass sie sie annehmen, und dass Er sie dann als einen Ort höchsten Respekts und Ansehens nutzen wird, an dem Er dem Sara-Bund gebührenden Tribut zollen und sein Andenken in der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes auf Erden angemessen bewahren wird (Vers 13).

KAUF DES FELDES UND DER HÖHLE

(8) Daraufhin wird der gegenbildliche Efron Gott in Seiner Liebe im Geiste wahrer Weihung antworten und Ihm versichern, dass die entsprechende Sphäre ihnen alles wert wäre, was sie durch das Verdienst des Lösegeldes erlangen könnten, wie es ihnen von Ihm durch die vier auserwählten Klassen in Übereinstimmung mit Seiner Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht verliehen ist, und dass Er deshalb mit dem Tribut der Achtung gegenüber dem Sara-Bund fortfahren sollte (Vers 14, 15). Gott wird in Seiner Liebe das Angebot freudig annehmen und im Gegenzug zugunsten des gegenbildlichen Efron (wie auch der übrigen Welt der Menschheit) die Segnungen des angewandten Lösegeldverdienstes öffentlich gebrauchen (vgl. Lk. 10:35;

PT '34, 190), das für die Welt der Menschheit durch die schwersten Opfer der Klasse Christi erlangt wurde (Jesus, der das gesamte Lösegeldverdienst bereitstellte, und die Glieder des Leibes, die es verfügbar machten, indem sie ihren Anteil am Sündopfer vollendeten), wobei das Verdienst, das im Millennium angewandt werden wird, vor der göttlichen Gerechtigkeit einen ausreichenden Preis für die gesamte Menschheit darstellt (Vers 16).

(9) Somit wird die Sphäre des Plans der beiden Erlösungen Gottes, die im Besitz der furchtsamen Großen der Erde war, der in Kraft aufgerichtet wurde und in der Seine wichtigsten Auserwählten unter den Menschen alle Familien der Erde segnen werden („das Feld Efrons, das bei Machpela gegenüber von Mamre ...“, *Festigkeit, Stärke*, Vers 17), einschließlich der geheimen oder verborgenen Bedingungen dieses Plans („und die Höhle“, Vers 17), seiner Ämter der Großen („und alle Bäume“, Vers 17) und alles, was sonst noch dazu gehört („innerhalb seiner ganzen Grenze ringsum“; Vers 17), wird Gott in Seiner Liebe dauerhaft zugesichert werden, als Sein Besitz, als ein Ort höchster Achtung und höchsten Ansehens, an dem Sein Andenken und das Andenken der Seinen auf ewig gebührend geehrt wird; und diese Zusicherung wird vor der ganzen Menschheit erfolgen (Vers 18; vgl. Ps. 72:17-19). Daraufhin wird Gott in Seiner Liebe in Seinen geweihten Dienern dem Sara-Bund, Seiner geliebten symbolischen Ehefrau, mit herzlicher Hingabe und durch geeignete Schriften *usw.* einen gebührenden Tribut zollen und ihn danach in einer Position höchster Achtung und höchsten Ansehens halten, wo ihr Andenken gebührend verehrt und bewahrt werden kann, und zwar im geheimen Zustand des Plans Seiner beiden Erlösungen, der sich in einer starken, verbündeten Stellung in der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes befindet (Vers 19). Schließlich wird die Sphäre von Gottes zwei Erlösungsplänen, in der Seine Hauptauserwählten alle Familien der Erde segnen werden, mit allem, was in diesem Plan enthalten ist, von der ganzen Welt der Menschheit, die die Erlösung der Restitution (von den Söhnen Het“, Vers 20) erlangen wird, mit Sicherheit Gott in Seiner Liebe, als ein Ort höchster Achtung und höchsten Ansehens, für Sich und die Seinen zugehörig anerkannt werden. „Alle Enden der Erde haben das Heil [die Erlösung] unseres Gottes gesehen“ (Ps. 98:3), wenn sie auf den Hochweg der Heiligung kommen und Ihm ihre vollständige Hingabe entgegenbringen – „und sie werden sein Volk sein“ (Offb. 21:3).

(10) Somit sind der gegenbildliche Kauf der Höhle Machpela von Efron durch Abraham und das Begräbnis Saras in dieser Höhle so zu betrachten, dass sie eine Anwendung im Millennium haben, wenn die Welt der Menschheit zu einem Verständnis der wichtigen Stellung des Sara-Bundes, einschließlich seiner Diener,

im Plan Gottes kommen wird. Doch wie die Opfer nach den Opfern des Versöhnungstages (St95ff), so haben diese Dinge auch einen kleinen Anfang im Vorfeld, während des Evangelium-Zeitalters. Manche der Großen der Welt (z.B. Abraham Lincoln) haben sich während des Evangelium-Zeitalters mehr oder weniger gedemütigt und öffentlich bekannt, dass sie auf alle Ansprüche auf die Sphäre der beiden Erlösungspläne Gottes verzichten wollen, indem sie bestritten haben, die Hauptauserwählten Gottes zu sein, durch die alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen, und sie haben sie, wenn auch in ihrem Verständnis begrenzt, Gott in Seiner Liebe als einen Ort der besonderen Achtung und des Ansehens angeboten, an dem das Andenken an Ihn selbst und Seinen Sara-Bund richtig geehrt werden kann. Gott wird ihnen einen entsprechenden Lohn geben (vgl. Mt. 10:40, 42; Mk. 9:41). Auch haben viele aus der Welt der Menschen bestätigt, dass das gegenbildliche Feld und die Höhle Machpela dem gegenbildlichen Abraham gehören.

(11) Natürlich erkennt das geweihte Volk Gottes, je nach dem Grad seiner Erleuchtung und seiner Bereitschaft dazu, die rechtmäßige Stellung der gegenbildlichen Sara in den beiden Erlösungsplänen Gottes an.

Wie gesegnet sind wir, wenn unsere Augen des Verständnisses dies sehen können! Und wie viel mehr gesegnet sind wir, wenn wir erkennen, dass der Sara-Bund, der Christus entwickelnde Bund, in all seinen Merkmalen aufgehört hat zu wirken, da seine Mission vollständig ausgeführt wurde, und dass er jetzt durch geeignete Schriften, Reden *usw.* (von denen im Laufe der Zeit noch mehr erscheinen werden) dabei ist, beendet zu werden und eine Stellung von höchster Achtung und Ansehen einzunehmen (vgl. E. Band 5, 329, 350, Abs. 1; PT '51, 119, Abs. 6)! Obwohl wir die persönliche Gemeinschaft der persönlichen Teile der gegenbildlichen Sara sehr vermissen, freuen wir uns, dass dieser Teil des Plans Gottes zur Vollendung gekommen ist (Offb. 19:5-9) und dass das Andenken der gegenbildlichen Sara auf ewig angemessen geehrt werden wird. Möge das Beispiel der Treue, das durch die persönlichen Teile der gegenbildlichen Sara gegeben wurde, uns inspirieren, auch in unserem Dienst den anderen Merkmalen des eidgebundenen Bundes treu zu sein, die immer noch aktiv sind und denen Gott uns so gnädig erlaubt hat, zu dienen (E. Band 13, 19, 20; E. Band 15, 680)!

PT '60, 85-87

DIE AUSWAHL VON ISAAKS BRAUT – VOR- UND GEGENBILD

1. Mose 24

IN 1. Mo. 24 wird berichtet wie Abraham seinen Verwalter (mit ziemlicher Sicherheit Elieser – *Hilfe Gottes*, vgl. 1. Mo. 15:2 – obwohl er in Kapitel 24 nicht namentlich erwähnt wird) aussendet, um eine Braut für seinen Sohn Isaak auszuwählen, wie Eliesers auszog und Rebekka findet, als Frau für Isaak auswählt und sie mit sich zurückbringt, zu einer Zusammenkunft und Hochzeit mit Isaak, ihrem Bräutigam. Kurz erklärt stellt dies sehr schön dar, wie Gott Seinen Heiligen Geist aussendet, um eine Braut für Christus auszuwählen, und wie dieser die 144 000 findet, sie Christus verlobt (2. Kor. 11:2) und sie auf ihre zum Himmel gerichtete Reise mitnimmt, zu einer Zusammenkunft und Hochzeit mit Christus, dem himmlischen Bräutigam (F173, oben). Im Vorbild fanden alle Ereignisse von 1. Mo. 24 nach dem Tod Saras statt. Wir dürfen diese Reihenfolge jedoch nicht im Gegenbild suchen, denn das würde bedeuten, dass das Werben und Verloben der Braut Christi und das Bringen zu ihrem Bräutigam erst stattfinden würden, nachdem der Sara-Bund am Ende des Evangelium-Zeitalters nicht mehr in Kraft war. Offensichtlich folgt das Gegenbild von 1. Mo. 24 daher nicht chronologisch auf das von 1. Mo. 23; vielmehr handelt es sich um ein separates Bild, das die Zeitperiode des Werbens *usw.* um die Braut abdeckt, die am Ende des

Jüdischen Zeitalters begann und bis zum Ende des Evangelium-Zeitalters andauerte. Während Isaak in früheren Zusammenhängen, allgemein gesagt, Christus symbolisierte, in erster Linie das Haupt und in zweiter Linie den Leib, symbolisiert Er in 1. Mo. 24 nur Jesus und Rebekka symbolisiert die Kleine Herde. Elieser symbolisiert den Heiligen Geist.

(2) Als im Fortschreiten von Gottes großem Plan der Zeitalter die Zeit der Jüdischen Ernte näher rückte, erfüllte Gott in Seiner Liebe seit langem die Merkmale Seines Plans vor dem Evangelium-Zeitalter, und Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht hatte Ihn darin sehr erfolgreich gemacht („Abraham war alt, hoch betagt“ – hebr. *an Tagen fortgeschritten* – „und der HERR hatte Abraham in allem gesegnet“, 1. Mo. 24:1). Beginnend mit Johannes dem Täufer und anderen Dienern der Wahrheit kurz vor Beginn der Jüdischen Ernte, hat Gott, besonders in Seiner Liebe, dem Selektor der Braut Christi (Joh. 6:44, 65; Apg. 15:14; Hebr. 5:4; 1. Petr. 1:2), angeordnet, dass der Heilige Geist, der besonders in diesen Dienern wirkte, feierlich vor Gott, insbesondere in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht, verheißen würde, dass er in Übereinstimmung mit den Lehren Seines Wortes niemanden aus den Reihen derer, die an Sünde, Irrtum, Selbstsucht und

Weltlichkeit festhielten und unter denen Gott in Seiner Liebe bei Seinem Volk weilte, als Braut des Messias auswählen würde, sondern die Brautklasse nur aus den Reihen derer auswählen würde, die in Übereinstimmung mit dem Abrahamitischen und dem Mosaischen Bund lebten oder zu einem solchen Leben zurückkehren würden und ihre Rückkehr zu diesem Bund durch die Taufe des Johannes symbolisieren (Vers 2-4). Sünder als solche waren zur Buße aufgerufen (Mt. 3:1-12), aber nicht berufen, zur Braut Christi zu gehören. Später, als sich herausstellte, dass es unter den Juden, die an den Bund glaubten, nicht genug Geeignete gab, um die 144 000 zu erreichen, und viele Juden als „Zweige“ ausgebrochen worden waren, wurden einige aus den Heiden privilegiert, ihren Platz einzunehmen (Röm. 11:16-24); aber auch hier wurden nicht Sünder als solche berufen – nur Gläubige, durch den Glauben Gerechtfertigte, wurden mit dem Ruf geehrt, sich zu weihen und zur Brautklasse zu gehören (Röm. 5:1, 2).

(3) Der Heilige Geist in den Dienern der Wahrheit stellte durch Wort und Verhalten in Frage, ob die geforderten Maßstäbe der Weihung bis in den Tod nicht zu hoch seien, ob sich während des Evangelium-Zeitalters, dem „Tag des Heils [griech. *soteria*, Befreiung, Erlösung]“ (2. Kor 6:2), genügend Geeignete finden ließen, die bereit wären, ihre eigenen irdischen Bindungen aufzugeben (Ps. 45:11) und im Glauben bereitwillig bis zum Ende die schwierige zum Himmel gerichtete Reise der Weihung bis in den Tod zu gehen, um in der Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes im Königreich des Himmels mit dem Messias als Seine Braut vereinigt zu werden, und ob, wenn es ihnen nicht gelingen würde, ob es deshalb, um alle 144 000 zu gewinnen, nicht notwendig wäre, dass Gott Seine hohen Maßstäbe lockert und sich Jesus damit auf das Niveau des Zustands der nicht geweihten Gläubigen herablässt, bei denen ein solches Zurücklegen des Weges der Weihung nicht erforderlich wäre (Vers 5). Aber Gott in Seiner Liebe würde eine solche Lockerung der Maßstäbe nicht dulden und warnte feierlich davor (Vers 6). Er hatte in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht feierlich mit einem Eid auf sich selbst in Seiner Liebe versprochen, dass der Same die Sphäre der Wahrheit und ihres Geistes im himmlischen Königreich als ihr Erbe haben würde; aber sie konnten sie nicht erlangen, ohne alles aufzugeben, sogar die guten Dinge des gegenwärtigen Lebens, die sich in der Sphäre der ungeweihten Gläubigen befanden, und bereitwillig bis zum Ende die schwierige himmelwärts gerichtete Reise der wahren Weihung zu gehen. Deshalb wird Er die Mission des Heiligen Geistes fördern, indem Er ihm den Messias, den Engel oder Sendboten des Bundes (Mal. 3:1), voraussendet; dies wird die Verlobung der gesamten Brautklasse aus den *Quasi-*

Auserwählten zur Folge haben (Vers 7; vgl. Vers 40). Wenn sich nicht genügend Geweihte finden ließen, die bereit wären, die schwierige himmelwärts gerichtete Reise der wahren Weihung bis zum Ende zu wandeln, würde der gegenbildliche Elieser von der feierlichen Verheißung befreit werden; nur durften die hohen Maßstäbe der wahren Jüngerschaft unter keinen Umständen gelockert werden, um dadurch Jesus auf eine niedrigere Stufe herabzubringen, um bei Seiner Braut zu sein. Dementsprechend wurde das feierliche Versprechen abgelegt (Vers 8, 9).

(4) Zu dem Zweck, Seine Braut zu werben, zu verloben und zu Jesus zu bringen, hat der Heilige Geist eine ausreichende Menge an Lehren des Wortes Gottes und Seiner Vorsehung („nahm der Knecht zehn Kamele“, Vers 10) aus den vielfältigen Schätzen Gottes (vgl. 5. Mo. 12:16; 13:2) bereitgestellt, die alle dem Heiligen Geist zur Verfügung stehen, obwohl viele davon dem Volk Gottes noch nicht offenbart worden sind (5. Mo. 29:29; Eph. 2:7). Br. Johnson führte in PT '38, 94, auf, was er für die zehn wichtigsten Doktrinen der Bibel hielt, die wirklich alle ihre Lehren umfassen. Sie sind: Gott, Christus, der Heilige Geist, die Schöpfung, der Mensch, die Bündnisse, das Böse, das Lösegeld, die Hohe Berufung und die Restitution. Diese wurden alle, einige mehr, einige weniger, bei der Suche und dem Herbeiführen der gegenbildlichen Rebekka verwendet; sie scheinen, allgemein gesagt, den gegenbildlichen zehn Kamelen zu entsprechen, insofern als die Kamele biblische Lehren symbolisieren. Beginnend mit dem Dienst von Johannes dem Täufer (Joh. 3:29) kurz vor dem Herbst des Jahres 29 n. Chr. und fortgesetzt im Dienst der 12 und der 70 und anderer in der Jüdischen Ernte und der Sternenglieder und anderer während des Evangelium-Zeitalters, ist der Heilige Geist in den Dienern der Wahrheit auf seiner besonderen Mission, die Braut für Christus zu suchen und zu werben, in die Sphäre der Erlangung eines höheren Charakters unter den Quasi-Auserwählten in den beiden nominellen Häusern Israels – dem fleischlichen Israel und dem geistlichen Israel – ausgezogen („und zog nach Aram-Nacharajim [Mesopotamien, Hochland der zwei Ströme], zu der Stadt Nahors“ – *schraubend, schnarchend*, Vers 10; vgl. 1. Mo. 22:20-24).

ELIESER FINDET REBEKKA AM BRUNNEN

(5) Gottes Heiliger Geist, der größtenteils in den Dienern der Wahrheit wirkte, bewirkte, dass die entsprechenden Lehren und Vorsehung in dieser Sphäre innehielten, und er nahm in einer Zeit der Prüfung, die mit der Jüdischen Ernte begann, ein abwartendes Verhalten an, während derer Gläubige, die für die Braut-schaft in Frage kamen, sich der Bibel auf der Suche nach der Wahrheit näherten (Vers 11). So versuchte der Geist nicht, jemanden zur Annahme des Rufs zur Weihung und Brautschaft zu zwingen, sondern wartete

auf ihre Antwort. Der Geist in den Dienern der Wahrheit flehte ernsthaft zu Gott, dass Er die Mission gelingen lassen möge, versicherte Ihm, dass sie auf Ihn warten würden, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen (1. Kor. 3:6), und bat darum, dass diejenigen, die richtig auf Gottes Geist, Wort und Vorsehung achteten und ihnen dienten, dadurch als diejenigen angedeutet werden könnten, die Gott zur Brautklasse berufen hatte (Vers 12-14). Während die Diener der Wahrheit noch fürbittend beteten, und zwar beginnend von der Jüdischen Ernte bis hin zur Ernte des Evangelium-Zeitalters, erschien die voraussichtliche Brautklasse („da kam Rebekka“ – *fesselnd*, d.h. bezaubernd durch Schönheit, Vers 15), symbolische Kinder von *Quasi*-Auserwählten („die dem Betuel geboren war“ – *Haus Gottes*, Vers 15), aus dem Haushalt des Glaubens, und dadurch mit Gott in Seiner Liebe verbunden, und suchten nach dem erfrischenden Wasser der Wahrheit und waren entsprechend vorbereitet, um es zu sichern.

(6) Die voraussichtliche Brautklasse war sehr schön in den knospenden Gnaden des Geistes (vgl. Ps. 45:12; Hl. 4:1, 10; E. Band 11, 699, 701), dem Gehorsam und der Gerechtigkeit geweiht (F124, 125; wenn auch noch nicht in den Tod geweiht) und darin treu, und sie waren aktiv und energisch dabei, die Wahrheit aus der Bibel zu erlangen (Vers 16). Der gegenbildliche Elieser trat an sie heran, in dem Wunsch, mit ihnen in dem Maße die Wahrheit zu teilen, in dem sie sie besaßen, und freudig gewährten sie die Bitte. Außerdem waren sie aktiv, energisch, freiwillig und fröhlich bereit, dem Wort Gottes und Seiner Vorsehung besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in Verbindung damit zu dienen (Verse 17-20). Währenddessen beobachtete der gegenbildliche Elieser still und sehr aufmerksam ihre Handlungen und Reaktionen („der Mann aber sah ihr zu, schweigend“, Vers 21), um zu entscheiden, ob dies auf den Willen des Herrn in dieser Angelegenheit hindeutete.

(7) Es zeigte sich bald, dass die entsprechenden *Quasi*-Auserwählten die nötigen Anfangsvoraussetzungen erfüllten, um voraussichtliche Glieder der Braut Christi zu werden. Der gegenbildliche Elieser gab ihnen dann wegen ihrer Empfänglichkeit und ihres Dienstes bestimmte anfängliche reiche göttliche Segnungen. Niemand kann die Wahrheit und ihren Geist auch nur messbar empfangen und ihr dienen, ohne auch ein gewisses Maß an reichen göttlichen Segnungen zu empfangen. Die göttlichen Segnungen, die die gegenbildliche Rebekka erhielt, betrafen zum Teil das Hören oder Verstehen („einen goldenen Ring“ – vielleicht bezieht er sich, weil er in der Einzahl steht, auf einen Nasenring oder ein Juwel für die Stirn, Vers 22) und in vollem Umfang den Dienst („und zwei Spangen für ihre Handgelenke, zehn Schekel Gold ihr

Gewicht“, Vers 22; vgl. Mt. 13:16, 17; Ps. 1:3). Zusätzlich fragte er die gegenbildliche Rebekka nach ihrer geistlichen Abstammung und auch, ob er und seine Gehilfen und die entsprechenden Lehren und die Vorsehung bei ihrer symbolischen Familie eine Ruhestätte finden könnten (Vers 23; vgl. Lk. 10:5, 6). Die voraussichtliche Brautklasse identifizierte sich bereitwillig als *Quasi*-Auserwählte und versicherte dem gegenbildlichen Elieser, dass sie und ihre Gefährten sich großzügig um die entsprechenden Bedürfnisse kümmern könnten (Vers 24, 25). Er zeigte respektvolle Dankbarkeit und lobte und pries Gott für Seine Führung in dieser Angelegenheit (Vers 26, 27). Die voraussichtliche Brautklasse beeilte sich, anderen in der Sphäre der *Quasi*-Auserwählten unter dem nominellen Volk Gottes die gute Nachricht von dem, was geschehen war, zu überbringen (Vers 28; vgl. Joh. 1:41). Eine der ersten und richtigen Reaktionen derer, die die Segnungen der Wahrheit und ihres Geistes des Verstehens empfangen, ist es, sie anderen zu verkünden.

(8) Eng verbunden mit der voraussichtlichen Brautklasse waren bestimmte Führer des nominellen Volkes Gottes („Laban“; *weiß*, Vers 29), zuerst im fleischlichen Israel und später im geistlichen Israel. Auch diese beeilten sich, diese wunderbaren Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Bibel, der Quelle der Wahrheit, zu untersuchen; und die gegenbildliche Rebekka bezeugte ihnen die reichen Segnungen, die sie empfangen hatte, und was ihr gesagt worden war (Vers 30). Daraufhin hießen diese Führer den gegenbildlichen Elieser, seine Gehilfen und die entsprechenden Lehren in ihrer Mitte willkommen und erweiterten ihre Gastfreundschaft. Dementsprechend fand Letztgenannter in der Sphäre der *Quasi*-Auserwählten und der mit ihnen Verbundenen im nominellen Haus Gottes eine vorübergehende Ruhestätte (Vers 31, 32). Es wurde gewünscht, dass er an solchen Wahrheiten teilhabe, die in dieser Sphäre verfügbar waren, aber er bat darum, diese Teilhabe aufzuschieben, bis er von seiner Mission berichtet hatte, womit sie einverstanden waren und ihn ermutigten, seine Mission zu offenbaren (Vers 33). Er sagte davon, dass er ein Diener Gottes in Seiner Liebe sei, und zeugte von der überragenden Größe und dem Reichtum und der Fruchtbarkeit des seit langem fruchtlosen Jesus, den Messias, hervorbringenden Bundes, der von Gott zum Erben aller Dinge im Himmel und auf Erden gemacht wird (Vers 34-36; vgl. Mt. 28:18; Kol. 1:19; Hebr. 1:4).

REBEKKA'S VERLOBUNG

(9) Der gegenbildliche Elieser berichtete dann von seiner Mission, nämlich, von der Suche nach einer Braut und einem Miterben für den Messias, und von den damit zusammenhängenden Ereignissen, und wie der Herr ihn nach andächtiger Suche zu den entsprechenden Personen unter den *Quasi*-Auserwählten ge-

führt hatte, die die notwendigen anfänglichen Anforderungen für die Eignung zur Brautschaft erfüllt hatten (Verse 37-46); außerdem berichtete er von den vorbereitenden Segnungen („die Barmherzigkeit Gottes“, Röm. 12:1), und darüber, wie er Gott dafür lobte und verherrlichte, dass Er ihn zur gegenbildlichen Rebekka als derjenigen geführt hatte, die die lange zum Himmel führende Reise der Weihung bis zum Tod antreten und die Braut Christi werden sollte; und er befragte alle in der Sphäre der *Quasi*-Auserwählten unter dem nominellen Volk Gottes, ob sie dieser Manifestation des göttlichen Willens zustimmten oder nicht, und bat um eine schnelle Entscheidung (Verse 47-49). Der gegenbildliche Laban (der in diesem Bild nicht die Führer unter dem nominellen Volk Gottes repräsentiert, die, wie die Schriftgelehrten und Pharisäer, das Königreich des Himmels vor denen verschlossen, die hineinwollten – Mt. 23:13 – sondern die besseren Führer dort, z.B. Gamaliel – Apg. 5:34-40) und die *Quasi*-Auserwählten, die die gegenbildliche Rebekka gezeugt hatten, erkannten das Heiratsangebot zwischen ihr und dem gegenbildlichen Isaak und die Ereignisse, die dazu führten, als von Jehova stammend an und stimmten deshalb zu, dass der Heilige Geist sie mitnahm, um die Braut Christi zu werden (Vers 50, 51).

(10) Als der gegenbildliche Elieser, der größtenteils in den Dienern der Wahrheit wirkte, erkannte, dass die gegenbildliche Verlobung akzeptiert wurde und es keine Einwände dagegen gab, bekundete er Gott gegenüber tiefe Wertschätzung und Lobpreisung (Vers 52). Was für eine Wertschätzung und Freude brachte es in die Herzen dieser Diener, als sie *Quasi*-Auserwählte zur voraussichtlichen Brautschaft brachten! Dann brachte er zusätzliche und tiefgründigere Kostbarkeiten der göttlichen Wahrheit und Gaben und Früchte des Geistes hervor und gab sie der verlobten Braut, und ließ auch den entsprechenden Führern im nominellen Volk Gottes und denen, die die gegenbildliche Rebekka als *Quasi*-Auserwählte wie eine Mutter versorgt hatten, reiche Segnungen zukommen (Vers 53). Das Werben und Gewinnen der Braut begann durch die Bemühungen von Johannes dem Täufer und anderen kurz nach der Taufe Jesu am Jordan (Joh. 3:29, 30; vgl. C231). Die 12, die 70 und viele andere wurden während des Dienstes unseres Herrn gewonnen. Aber während diese sich weihten und so für die Brautschaft in dieser Zeit gewonnen wurden, war keiner von ihnen bis Pfingsten wirklich im vollständigen Sinne mit Christus verlobt (Hl. 3:11; E. Band 11, 699); erst nachdem der Heilige Geist der Zeugung auf sie gekommen war, waren sie wirklich bereit, solche Segnungen wie das Verständnis der tiefen Dinge des Geistes Gottes zu empfangen (Joh. 16:13; 1. Kor. 2:10-14). (Die gegenbildliche Verkündigung setzte sich von Pfingsten, 33 n. Chr., bis zum Herbst 1914, der Zeit der Geistzeugung des letz-

ten probeweisen Gliedes der Braut Christi fort).

(11) Nach der Verlobung der gegenbildlichen Rebekka mit Christus nahmen der gegenbildliche Elieser und seine Helfer für eine kurze Zeit an den tieferen und einfacheren Wahrheiten und anderen Beweisen der Gastfreundschaft teil, die in der Sphäre der *Quasi*-Auserwählten in der nominellen Kirche zur Verfügung gestellt wurden. Doch schon bald drängten sie darauf, dass ihre Reise im Evangelium-Zeitalter mit der verlobten Braut unverzüglich beginnen sollte (Vers 54). Aber der gegenbildliche Bruder und die gegenbildliche Mutter Rebekkas zögerten; sie waren nicht bereit und willens, im Gehorsam gegenüber dem göttlichen Willen ihre selbstsüchtige Bindung an die gegenbildliche Rebekka aufzugeben, damit sie nach ihrer Weihung unverzüglich den himmelwärts führenden Weg des Opfern bis zum Tod im Evangelium-Zeitalter beginnen könne; sie wollten sie, wenn möglich, für längere oder kürzere Zeit vom Opfern zurückhalten („Lass das Mädchen noch einige Tage oder zehn bei uns bleiben“, Vers 55). Aber der Heilige Geist, der besonders in den Dienern der Wahrheit wirkte, protestierte deswegen und erinnerte sie daran, dass Gott selbst die gegenbildliche Verlobung Rebekkas mit Christus gefördert hatte, und drängte erneut darauf, dass die gegenbildliche Reise im Evangelium-Zeitalter unverzüglich beginne (Vers 56).

REBEKKAS SCHNELLE ENTSCHEIDUNG

(12) Noch immer von fleischlichen Begierden beeinflusst und wahrscheinlich in dem Glauben, dass die gegenbildliche Rebekka ihrer Ansicht zustimmen würde, beschlossen ihr gegenbildlicher Bruder und ihre Mutter, die entsprechende Entscheidung allein ihr zu überlassen; aber als sie direkt befragt wurde, willigte sie ohne weiteres ein, die himmelwärts führende Reise der Weihung bis zum Tod im Evangelium-Zeitalter unter der Führung des Heiligen Geistes zu unternehmen, um mit jemandem vereint zu werden, den sie nie gesehen, aber im Glauben angenommen hatte (Verse 57, 58). Die Entscheidung war sowohl im Vorbild als auch im Gegenbild eine individuelle und positive Entscheidung. Die Frage lautete nicht: Werden deine Eltern und deine Familie dich gehen lassen, sondern: Wirst *du* gehen? Und die gegenbildliche Rebekka sagte nicht: Ich denke, ich sollte gehen, oder: Vielleicht, vielleicht, vielleicht werde ich gehen, sondern: Ich *werde* gehen. Da sie erkannten, dass es aufgrund ihrer positiven Entscheidung zwecklos war, sie weiter davon abzuhalten, den Weg des Opfern unverzüglich anzutreten, gab ihre Familie nach und schickte sie auf den langen Weg der Reise des Evangelium-Zeitalters, um ihre Weihung, unter der Führung und dem Schutz des Heiligen Geistes (Joh. 16:13), begleitet von seinen Gehilfen und auch von den Dienern der erwählenden Wahrheiten, die dem fleischlichen und dem geistlichen Israel ent-

sprechen, die sie erzogen hatten und ihr immer noch dienen („mit ihrer Amme“; mit dem Namen Debora – 1. Mo. 35:8; E. Band 10, 606, Vers 59), bis zum Tod zu erfüllen. Die gegenbildliche Reise begann für die Brautklasse als Ganzes zu Pfingsten und für jedes einzelne Glied während des ganzen Zeitalters unmittelbar nach der Verlobung mit Christus.

(13) Die Familie der gegenbildlichen Rebekka wünschte ihr Gottes Segen und große Fruchtbarkeit (Vers 60). Im Vorbild war dies wirklich eine Prophezeiung, unabhängig davon, ob sie sich ihrer Bedeutung bewusst waren oder nicht, denn das, was sie für Rebekka wünschten, war von Gott im eidgebundenen Bund verheißen worden (1. Mo. 22:17). Bei „der Wiedergeburt“ (Mt. 19:28; [griech. *paliggenesia* – eine *neue Geburt, Wiederherstellung, Erneuerung*]) der Menschheit wird die Braut Christi als zweite Eva in der Tat die Mutter von Tausenden von Millionen sein, und ihr Same wird das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen, indem er Satan, Sünde, Irrtum und Tod überwindet. Die lange himmelwärts führende Reise der Geweihten im Evangelium-Zeitalter zur Zusammenkunft mit Jesus, dem himmlischen Bräutigam, wurde nicht nur von der späteren Braut Christi unternommen, sondern auch von der späteren Großen Schar, ihren Brautjungfern, „Jungfrauen, ihr Gefolge“ (Gefährtinnen, Vers 61; Ps. 45:15, 16); und beide Klassen wurden auf der gesamten Reise durch das Wort Gottes und Seine Vorsehung geführt, weil sie der Führung Seines Heiligen Geistes folgten, der besonders in den Dienern der Wahrheit wirkte, so wie sie sie während des Evangelium-Zeitalters führte. Nie wurden die Diener der Wahrheit jemals ohne die benötigte Hilfe zurückgelassen, denn sie wurde ihnen immer durch Gottes Wort und Vorsehung zu der erforderlichen Zeit bereitgestellt (vgl. 4. Mo. 9:16; E. Band 8, 631, 632).

(14) Bei Seinem Zweiten Advent, im Jahre 1874, wandte Jesus Seine Aufmerksamkeit von der Sphäre Seines Dienstes im Evangelium-Zeitalter für Gottes Wort und Volk, einer vergleichsweise weniger produktiven Arbeit („Isaak aber war von einem Gang zum Brunnens Lahai-Roi gekommen“ – *der Lebendige, der mich sieht* – „er wohnte nämlich im Land des Südens“, Vers 62), der Sphäre Seines Erntedienstes zu, in der Er begann, die vergleichsweise produktivere Arbeit der Ernte zu tun (Joe. 2:23-27). Er befand sich in einer Haltung betender Wachsamkeit und Überlegung, als Er das Erntefeld am Ende des Zeitalters betrachtete („Isaak war hinausgegangen, um auf dem Feld zu sinnieren beim Einbruch des Abends“, Vers 63; vgl. Mt. 13:38, 39, Luk. 18:8); zweifellos sah Er mit großer Freude der Vereinigung mit Seiner Braut bei der Hochzeit des Lammes entgegen. Welch freudige Erwartung muss Er gehabt haben, als Er 1874 begann, unter großem Jubel das Erntewerk der Sammlung der Heiligen zur Vorberei-

tung ihrer Verwandlung in die Auferstehung zu bewirken (Ps. 50:5; 126:6), das Werk der Zusammenstellung der Juwelen für das königliche Diadem in der Hand Gottes (Mal. 3:17; Jes. 62:3)! Während Er sich in diesem Verhalten befand, erkannte Er mit großer Freude, dass Gottes Wort und Vorsehung im Zusammenhang mit dem Beginn der Erntearbeit mehr und mehr die ersten Glieder Seiner kostbaren und lang ersehnten Braut hervorbrachten, die nicht schlafen, sondern nach dem Tod zusammen mit den schlafenden Heiligen in der Ersten Auferstehung, die im April 1878 begann, „verwandelt“ wurden und so ewig mit Ihm als ihrem Bräutigam in himmlischer Herrlichkeit sein würden („und siehe, Kamele kamen“, Vers 63; 1. Kor. 15:51, 52; Phil. 3:20, 21; 1. Thes. 4:15-17). Sein Erblicken der gegenbildlichen Kamele, die während der Erntezeit („beim Anbruch des Abends“, Vers 63) kamen, setzte sich natürlich über das Jahr 1878 hinaus fort und wirkte bis zu einem Ende fort.

TREFFEN VON ISAAK UND REBEKKA

(15) Während ihrer langen Reise im Evangelium-Zeitalter sollte die gegenbildliche Rebekka stets wachsam sein (Mk. 13:32-37) und nach dem Ausschau halten, den sie nicht gesehen hatte, den sie aber innig liebte und an den sie, obwohl sie ihn nicht sah, doch glaubte und sich mit unaussprechlicher Freude und voller Herrlichkeit freute, als sie an ihre kommende Vereinigung dachte – an die Hochzeit des Lammes (1. Petr. 1:8; Offb. 19:7). Und ihre Erwartung steigerte sich hier in der Ernte sehr, als sie mit scharfem geistlichem Blick, nicht behindert von wilden Vermutungen, unbiblischen Theorien und voreiligen Schlüssen, mehr und mehr die Erfüllungen der Prophezeiungen und die verheißenen Zeichen der Zeit in Bezug auf den Zweiten Advent erkannte. In ihnen sah sie einen, der kein anderer zu sein schien als ihr Bräutigam, der in Seinem Zweiten Advent gegenwärtig ist. Sie konsultierte ihren Führer, Gottes Heiligen Geist, der weitgehend in den Dienern der Wahrheit wirkt. Und der Geist versicherte ihr durch Gottes Wort (2. Petr. 1:19), zuerst in Br. Russell im Oktober 1876 (C, Anhang, Seite 385 [nur im Englischen]) und dann in anderen, dass das, was sie sah, in der Tat „das Zeichen (der Beleg, Beweis – D304-306) des Sohnes des Menschen“ war – ihr Bräutigam, gegenwärtig in Seinem Zweiten Advent (Verse 64, 65). Im April 1877 ertönte der mitternächtliche Ruf: „Siehe der Bräutigam“, und von da an erkannten mehr und mehr aus der Klasse der Braut Seine *Gegenwart* (Mt. 25:6; E. Band 6, 454). Als die entsprechenden Glieder der Brautklasse eines nach dem anderen zur Zeit ihrer „Verwandlung“ in die himmlische Herrlichkeit kamen, von April 1878 bis Oktober 1950, als der gegenbildliche Secharja, das letzte Glied (E. Band 10, 142, 610, 665), „verwandelt“ wurde, kamen sie an den Punkt, an dem sie weder den Dienst des Wortes Gottes im Evange-

lium-Zeitalter (es hat seine Mission für sie ausgeführt – Jes. 55:11; Ps. 119:105) und die Vorsehung Gottes (sie hat das Kamel erleuchtet) noch die Führung des Heiligen Geistes im Evangelium-Zeitalter benötigten. „Die Stadt (das neue Jerusalem) bedarf nicht der Sonne (des Neuen Testaments) noch des Mondes (des Alten Testaments), damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm“ (Offb. 21:23; 22:5). Da die Braut durch ihre „Verwandlung“ durch den zweiten Vorhang hindurchgegangen ist („da nahm sie den Schleier und verhüllte sich“, Vers 65), ist sie in ihren verschiedenen Gliedern jetzt dem irdischen Blick verborgen, und ihr Angesicht in Herrlichkeit soll ihr himmlischer Bräutigam sehen und sich daran erfreuen.

(16) Offenbar stieg Rebekka zuerst ab, und ihre Mägde folgten ihrem Beispiel; das zeigt, dass die Brautklasse zuerst kam und die Große Schar, die Jungfrauen, ihre Gefährtinnen, ihr *folgten* (Ps. 45:15). Da die Glieder der Großen Schar eines nach dem anderen ihren irdischen Aufenthalt beendet haben, bedürfen sie auch nicht länger des Dienstes des Wortes Gottes und der Vorsehung im Evangelium-Zeitalter, noch der Führung des Heiligen Geistes im Evangelium-Zeitalter. Beachtet auch, dass nichts darüber gesagt wird, dass Rebekkas Mägde Schleier trugen. Sie hatten aber das Vorrecht, den Bräutigam zu sehen und mit Ihm und Seiner Braut verbunden zu sein; das zeigt, dass die Große Schar, obwohl sie nicht durch den Vorhang hindurchgehen, schließlich im geistlichen Bereich das Vorrecht haben wird, Jesus zu sehen und mit Ihm und Seiner Braut verbunden zu sein. In der Tat sollten sie „fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitgemacht“. Sie haben ein wunderbares Vorrecht, denn sie sind dazu berufen, Gäste beim Hochzeitsmahl zu sein (Offb. 19:7-9). Der Heilige Geist in den Dienern der Wahrheit wird Jesus alles berichten, was er beim Werben, Verloben und Bringen der Braut zu Ihm, begleitet von ihren jungfräulichen Gefährtinnen, ausgeführt hat (Vers 66). Da dies im Vorbild geschah, nachdem Rebekka ihren Schleier angelegt hatte, scheint es darauf hinzuweisen, dass dieser Bericht über die Ereignisse im himmlischen Bereich stattfindet. Zweifellos haben die Diener der Wahrheit in diesem Zusammen-

hang viele interessante Dinge zu berichten!

(17) Jesus, der Bräutigam, bringt Seine kostbare Braut in die Sphäre, die früher vom Sara-Bund als Segenskanal eingenommen wurde, in dem sie gemeinsam den Teil des Bundes erfüllen werden, der den Segen für alle Familien der Erde verheißt, indem sie den Restitutionssamen in der irdischen Phase des Königreichs hervorbringen, wie in Vers 60 angedeutet wird. In dieser Sphäre wird die Vereinigung Jesu mit Seiner Braut vollständig vollzogen, und sie wird zu Seiner geliebten Ehefrau, zum „Weib des Lammes“ (Offb. 21:9-11). Dieser Vollzug findet offensichtlich nicht nur nach der Hochzeit des Lammes statt (*d.h.* nach der Ersten Auferstehung – Offb. 19:7; E. Band 4, 142; diese ist jetzt abgeschlossen), sondern auch nach dem Hochzeitsmahl (PT •51, 59). Welche grenzenlose Liebe muss Jesus für Seine kostbare Braut empfinden! Er hat unsagbare Leiden erlitten und Sein eigenes Leben für sie hingegeben, und sie wird Ihm schließlich als eine herrliche Kirche dargeboten, die weder „Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe ... heilig und tadellos“ (Eph. 5:25-27)! Sie wird sich Seiner unbegrenzten Liebe erfreuen, wie sie nur die göttliche Macht verleihen kann, und sie wird Ihm eine wunderbare Quelle der Freude und des Trostes sein (Vers 67), nicht nur während sie als der zweite Adam und die zweite Eva die Welt der Menschheit im Königreich wiederherstellen und alle Familien der Erde mit dem Segen der Restitution segnen, sondern auch in der Ewigkeit, wenn sie in den kommenden Zeitaltern mit den Schöpfungswerken auf anderen Planeten weiterschreiten werden (E. Band 11, 291; E. Band 16, 202-204)!

(18) Lasst uns beim Meditieren über die wunderbaren Wahrheiten, die in diesem schönen Kapitel enthalten sind, Gott für die wunderbare himmlische Erlösung preisen, die Er für die Kleine Herde und die Große Schar bereitgestellt hat, und auch für die gesegnete irdische Erlösung, die Er durch die Kirche für die Welt bereitgestellt hat. Lasst uns mehr danach trachten, dem guten Beispiel der gegenbildlichen Rebekka zu folgen, denn dieselben Grundsätze, die auf sie angewandt wurden, gelten für alle Geweihten Gottes, ob sie nun Neue Schöpfungen sind oder nicht.

PT '61, 26-29

INFORMATION

Für den Druck unseres Buches „Was Pastor Russell sagte“ (Fragebuch) haben wir nach langem Suchen eine Druckerei gefunden, so dass das Buch den wartenden Geschwistern in Kürze zur Verfügung gestellt werden kann. Möge der Herr Seinen Segen hinzufügen.

Die Conventionen sind wie folgt geplant: •Velbert: 07.-09. Juni; •Silberborn: 03. - 05. Oktober

* * *